

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. J. Victor Carus in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XVII. Jahrg.

23. April 1894.

No. 445.

Inhalt: I. Wissenschaftl. Mittheilungen. 1. Boettger, Diagnosen eines Geckos und eines Chamäleons aus Süd-Madagaskar. 2. Johnston, *Artinocerphalus Gorenzowitschi*, eine anscheinend neue Gregarinaform. 3. Kishlasov, Note on the Development of a Holothurian Spicule. 4. Schlegel, *Oriolus nigriceps* Brdt. in Ostbulgarien und Dagestan. 5. Pierzig, Notiz. II. Mittheil. aus Kassen, Instituten etc. 1. Deutsche Zoologische Gesellschaft. 2. Zoological Society of London. III. Personal-Notizen. Vacat. Litteratur. p. 123-144.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Diagnosen eines Geckos und eines Chamäleons aus Süd-Madagaskar.
Von Prof. Dr. O. Boettger in Frankfurt am Main.

eingeg. 6. März 1894.

Phelsuma breviceps n. sp.

Char. Differt a *Ph. madagascariense* Gray et *Ph. laticauda* Bttgr. capite brevior, multo altiore, postmentalibus 4 maximis, supralabialibus 6-7, infralabialibus 5, poris femoralibus 29.

Kopf verhältnismäßig kurz, breit und hoch. Interocularraum so groß wie der Abstand von der Schnauzenspitze bis zum Vorderrand des Auges. Schnauze kurz conisch, anderthalbmal so lang wie der Raum zwischen Auge und Ohr oder wie der Durchmesser der Orbita. Rostrale ohne Mittelkerbe. Nasenloch über dem ersten Supralabiale, weit hinter der Rostralnaht, zwischen einem großen Praenasale, einem kleineren Postnasale und dem ersten Supralabiale eingestochen; sechs bis sieben große Supralabialen und fünf noch größere Infralabialen; Mentale fünfeckig; eine Querreihe von vier großen Kinnschildern, hinter denen sogleich winzige Kehlschüppchen folgen, die sieben- bis zehnmal kleiner sind als die Kinnschilder. Eine einzige große Internasalschuppe. Frontal- und Interoculargegend der Länge nach ausgehöhlt. Ohröffnung klein, dreieckig, den halben Durchmesser des Auges nicht erreichend. Rückenschuppen klein, körnig, ungekielt; mittlere Kehlschuppen größer als die vorderen hinter den Kinnschild-

den liegenden Kehlschüppchen; Bauchschruppen groß, vier- bis siebenmal größer als die Rückenschuppen, glatt. Femoralporen zusammen 29. Schwanz (regeneriert) auf der Unterseite mit unregelmäßigen Schildern.

Oberseits olivengrau mit dunkelbraunen, eine Schuppe großen Punkten an den Halsseiten und auf Kopf, Gliedmaßen und Schwanz ein dunkelbrauner Naso-Frenalstreifen, der durch das Auge zieht über der Ohröffnung breiter wird und hier nach unten von einer weißen Längszone begrenzt wird. Unterseite wenig scharf abgesetzt weißlich, auf der gelblichen Kehle und Schwanzunterseite braun punctiert.

		Maße:	
..... Totallänge	53 mm Rumpflänge	35 $\frac{7}{8}$ mm
..... Kopflänge	12 $\frac{1}{4}$ " Vordergliedmaßen	15 "
..... Kopfbreite	10 $\frac{1}{2}$ " Hintergliedmaßen	20 "
..... Kopfhöhe	8 $\frac{1}{2}$ " Schwanz (regeneriert)	35 "

Fundort. Südspitze von Madagaskar, ein ♂, durch Herrn Kaufmann P. Frey in Nossibé dem Herrn Com.-Physicus Dr. med. C. Brancsik in Tréncsén übermittelt und mir von diesem für das Senckenbergische Museum zum Geschenk übergeben.

Bemerkungen. Abgesehen von dem regenerierten Schwanz ist auch die Rückenhaut des einzigen vorliegenden, im Übrigen gut conservierten Stückes an vielen Stellen schadhafte oder abgerissen. Trotzdem genügt ein Blick, dies kurz- und hochköpfige Thierchen mit seiner kurz zugespitzten Schnauze sofort von allen bekannten Arten der Gattung mit Bestimmtheit zu unterscheiden. Hinter dem fünf-eckigen Mentale, das fast so lang ist wie vorn breit, steht eine Querreihe von vier großen Kinnschildern, hinter denen sofort die feinen Granulationsschüppchen der Kehle beginnen, die aber erheblich kleiner bleiben als die weiter nach hinten liegenden Schuppen der Kehlmittle. Auch die feine braune Punctierung eines großen Theiles des Körpers scheint für die Art charakteristisch zu sein.

Ohamaeleon semicristatus n. sp.

Char. Differt a *Ch. verrucoso* Cuv., cui proximus est, crista ventrali-prorsum nulla, crista dorsali antrorsum solum distincta, brevi, crista caudali obsoletiore.

Helm schmal, hinten stumpf zugespitzt und verrundet, mäßig in die Höhe gezogen; Parietalkamm niedrig, aber kräftig, schneidend, fast geradlinig; Abstand zwischen der Rachencommissur und der Helmspitze so groß wie die Maulspaltenlänge. Seitenkämme um den ganzen Kopf herum deutlich, längs der Canthi rostrales kräftig com-

gehört und hier von großen, conischen Tuberkeln gebildet; vorn
 bogen sich die in gleichmäßiger Krümmung nach vorn verlaufenden
 Schnauzenkanten kurz vor der Schnauzenspitze, ohne sich zu ver-
 längern und ohne einen Rostralfortsatz zu bilden. Die Frontalregion
 der Länge nach tief ausgehöhlt, die Parietalgegend links und rechts
 vom Kamm leicht gewölbt (nicht vom Kamm aus steil abschüssig wie
 bei *Oustaletti* Mocqu.). Kopfschuppen groß, am größten in der
 Mitte des Interorbitalraumes und je in der Mitte der Hinterhauptssei-
 temporalgegend wenig ausgedehnt, fast ganz durch fünf bis sechs
 auffallend große, runde Schildschuppen eingenommen; keine Spur
 der Hinterhauptsrippen. Rumpf und Gliedmaßen mit sehr ungleichen
 Granulationsschuppen gedeckt, die mit zahlreichen, größeren, ge-
 wölbten Tuberkeln untermischt sind; eine Reihe von 24—25 großen,
 elliptischen Tuberkeln auf der Dorsolaterallinie. Rückenkamm nur
 vorn deutlich, aus sechs bis sieben conischen, erhobenen, weit von
 einander abstehenden Tuberkeln im ersten Rumpfdrittel bestehend;
 statt der Tuberkel in den zwei letzten Rumpfdritteln nur etwa 18 grö-
 ßere, scharf gekielte Schuppen auf der Rückenfurche; Schwanzkamm
 deutlich, fein sägezählig. Kinnmitte mit einem Kamm von 18 ver-
 längert conischen, spitzen Tuberkeln; Bauchkamm vollkommen feh-
 lend. Keine Spur von Achseltaschen; kein Tarsalsporn. Schwanz
 etwas länger als Kopf und Rumpf zusammen.

Blauschwarz mit einem breiten gelblichen Längswisch an den
 Körperseiten; in der Tiefe der Körperrunzeln, namentlich in der Kehl-
 gegend, ist vielfach blutrothe Färbung zu bemerken.

Maße:

Totallänge	290 mm
Vom Schnauzenende bis zum Hinterrande des Unterkiefers	34 1/2 "
Vom Schwanzende bis zur Helmspitze	46 "
Größte Helmbreite zwischen den Seitenkämmen	19 "
Schädellänge (mit Einschluß des Unterkiefers)	34 1/2 "
Kopfbreite in der Temporalgegend	22 "
Rumpflänge	100 1/2 "
Länge der Tibia	26 "
Schwanzlänge	145 "

Fundort. Südspitze von Madagaskar, ein ♀, mit der vori-
 gen Art erhalten. Lebt hier neben *Hemidactylus frenatus* D. B. und
H. mabuia (Mor. de Jon.), *Lygodactylus madagascariensis* (Bttgr.),
Chalarodon madagascariensis Pts., *Tracheloptychus madagascariensis*
 Pts. und *Mabuia elegans* (Pts.).

Bemerkungen. Die flachere Occipitalgegend, der gradlinige Hinterhauptskamm, die gewölbten Schnauzenkanten, das Fehlen des Rückenkamms auf den zwei hinteren Dritteln des Rumpfes und der absolute Mangel des Bauchkamms in seiner ganzen Ausdehnung trennen die vorliegende Art von dem echten *Ch. verrucosus* Cuv., dem sie augenscheinlich am nächsten verwandt ist. Der neue westmadagassische *Ch. Oustaleti* Mocq., von dem unser Museum prachtvolle Stücke in allen Alterszuständen besitzt, weicht schon durch seine tiefen Achselgruben ab. Von *Ch. pardalis* Cuv. trennt sich unsere Art ebenfalls durch den Mangel des Bauchkamms, durch die geringere Entwicklung des Rücken- und Schwanzkamms und durch das Fehlen der Achseltasche.

2. *Actinocephalus Goronowitschi*, eine anscheinend neue Gregarinenform.

Von Hermann Johansen, Magstrd. der Zoologie in Tomsk.

eingeg. 8. März 1894.

Auf Anregung von Seiten des Herrn N. Goronowitsch in Puschkino bei Moskau untersuchte ich eine im Darm und den Darmblindsäcken von *Phalangium opilio* L. schmarotzende Gregarinenart, die durch ihre Größe und ihr bisweilen massenhaftes Vorkommen die Aufmerksamkeit des genannten Forschers schon vor mehreren Jahren auf sich gelenkt hatte. Obgleich meine Beobachtungen über diesen Gegenstand noch zu keinem vollständigen Abschluß gelangt sind, da die Entwicklungsgeschichte dieser Gregarine sich bis jetzt größtentheils der Beobachtung entzogen hat, will ich dennoch mit der Veröffentlichung des anatomischen Theils der Beobachtungen nicht länger warten, da ich, falls in Sibirien diese Gregarine nicht vorkommen sollte, nicht bald in der Lage sein könnte, meine Beobachtungen an diesem Thiere zu führen.

In der Litteratur konnte ich bloß Folgendes finden. R. Rößler beschreibt in einem Appendix zu seinen »Beiträgen zur Anatomie der Phalangiden«¹ zwei neue Gregarinen-species, die von ihm »in dem Darmcanal und vorzüglich den Blindsäcken« der Phalangiden gefunden wurden. Es ließ sich vermuthen, daß diese Gregarinen mit den in der Nähe von Moskau beobachteten übereinstimmen. Allein genauere Untersuchungen, namentlich die Zerlegung des Materials in Längs- und Querschnittserien, ließen dieselben als einer der von Rößler beschriebenen Formen sehr nahe stehende, trotzdem aber nicht identische Art erkennen. Die von Rößler entdeckten Gregarinen sind von ihm *Actinocephalus fissidens* und *Stylorhynchus caudatus*

¹ Zeitschrift f. wiss. Zool. 36. Bd. 1882. p. 700.